

Impuls 200:
13./14.1.2024
von Beatrix Ahr

Wie kommen Menschen dazu, sich für Jesus zu interessieren und ihm nachzufolgen? Darauf gibt es nicht eine Antwort, sondern höchst unterschiedliche. Das beschreibt Johannes zu Beginn seines Evangeliums exemplarisch und spannend!¹

Es beginnt mit zwei Jüngern, die sich mit dem Täufer Johannes unterhalten, als Jesus an ihnen vorbeigeht. Auf das Wort des Täufers hin „Seht das Lamm Gottes!“, laufen die beiden stumm hinter Jesus her. Erst als dieser sich umdreht und fragt, was sie denn suchten, finden sie ihre Sprache wieder: „Wo wohnst du?“ Befremdliche Frage, oder? Jesus antwortet: „Kommt und seht!“. Und sie gehen mit ihm nach Hause und sprechen stundenlang miteinander.

Der eine, Andreas, geht daraufhin zu seinem Bruder Simon und will ihn bewegen, Jesus kennenzulernen: „Er ist der Messias!“ Doch Simon zieht nicht so richtig. Andreas schubst ihn, führt ihn, bis sie bei Jesus sind. Dieser schaut Simon lange an. Dann gibt er ihm einen neuen Namen: Du sollst Kephas heißen – Petrus, Fels. Ein Zuspruch! Eine Verheißung?

Als nächstes begegnet Jesus Philippus. Zu diesem sagt er kurz: „Komm, folge mir nach.“

Was tut dieser daraufhin? Er versucht wortreich, Nathanael zu überzeugen: „Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret.“ Uff. Nathanael ist skeptisch: „Kann aus aus Nazaret etwas Gutes kommen?“ Diesmal benutzt Philippus die Worte, die eingangs Jesus nutzte: „Komm und sieh!“ Überzeug dich selbst! Darauf lässt sich - sehr skeptisch - Nathanael schließlich ein. Jesus hatte Nathanael schon von weitem beobachtet – so geht die Erzählung weiter. Er zieht aber nicht etwa über ihn her, sondern findet seine Aufrichtigkeit und Skepsis bemerkenswert: „Ein Mensch, der sich nicht verstellt!“ Darauf kommt es also an! Kompliment, Nathanael!

Johannes beschreibt hier fünf unterschiedliche Menschen und Szenen – eigene Beispiele und Geschichten könnten hinzugefügt werden. Deutlich wird, dass sich keine verstellen braucht, jeder darf sein, wie er oder sie ist. Es spielt keine Rolle, ob jemand skeptisch oder zögernd, hitzköpfig oder zurückhaltend, begeisterungsfähig oder nachdenklich oder sonstwie ist.

Allerdings ist etwas in allen Begegnungen gleich: es geht um Hören und Angesprochenwerden. Aber nicht immer ist es Jesus, der anspricht - es ist auch mal der Täufer oder Andreas oder Philippus – vielleicht auch mal Sie oder ich? Und: jede*n spricht etwas anderes bei Jesus an. In der biblischen Sprache wird Jesus so von dem einen als Retter, dem anderen als König oder als Lamm Gottes oder als Sohn Gottes betitelt. Was spricht mich an Jesus an? Wer ist Jesus für Sie?

Offensichtlich kann es sich lohnen, Jesus näher kennenzulernen: „Komm und sieh!“

Johannes 1, 35-51:

35 Am Tag darauf stand Johannes wieder dort und zwei seiner Jünger standen bei ihm.

36 Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

37 Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.

38 Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi - das heißt übersetzt: Meister -, wo wohnst du?

39 Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren.

41 Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden - das heißt übersetzt: Christus.

42 Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

43 Am Tag darauf wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da traf er Philippus. Und Jesus sagte zu ihm: Folge mir nach!

44 Philippus war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus.

45 Philippus traf Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret.

¹ Johannes 1, 35-51 (Auszüge im Evangelium vom 2.Sonntag im Jahreskreis B am 14.1.2024)

46 Da sagte Natanaël zu ihm: Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm und sieh!
47 Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist.
48 Natanaël sagte zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen.
49 Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!
50 Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah; du wirst noch Größeres als dieses sehen.
51 Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.